

Zur Sache

Finanziellen Spielraum für Steuerentlastungen nutzen!

Die Steuereinnahmen bei Bund, Ländern und Gemeinden werden in den kommenden Jahren stärker steigen als noch im November 2017 angenommen. Der finanzielle Spielraum des Staates wird folglich größer als ursprünglich berechnet. Das gilt insgesamt, aber auch für jede einzelne Ebene, also Bund, Länder und Gemeinden. Von knapp 735 Milliarden Euro im vergangenen Jahr steigen die Steuereinnahmen des Staates bis 2022 jedes Jahr voraussichtlich um durchschnittlich 34 Milliarden Euro auf dann rund 906 Milliarden Euro. Das sind insgesamt rund 60 Milliarden Euro mehr als erwartet. Allein der Bund dürfte bis 2022 mindestens 20 Milliarden Euro mehr zur Verfügung haben als noch im April angenommen.

Grund für die positive Entwicklung der Steuereinnahmen ist die nach wie vor robuste Konjunktur. Die Beschäftigungslage auf Rekordniveau und deutlich steigende Einkommen sowie die stabile Verbraucherlaune sorgen für deutliche Mehreinnahmen bei den aufkommensstarken Steuerarten wie der Lohnsteuer und der Umsatzsteuer. Diese beiden Steuern machen zusammen 60 Prozent des Steueraufkommens aus. Aber auch die Einnahmen aus den Gewinnsteuern der Unternehmen wachsen seit einigen Jahren kräftig.

Die Ressourcen sind da, den Standort Deutschland für die Zukunft zu stärken und eine Reform der Unternehmensbesteuerung anzugehen. Wenn nicht jetzt, wann dann? Die letzte Reform der Unternehmensbesteuerung liegt schon zehn Jahre zurück. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, zumal wir befürchten müssen, dass durch Steuerentlastungen zum Beispiel in den USA, China und Frankreich der Wirtschaftsstandort Deutschland im globalen Steuerwettbewerb ins Hintertreffen gerät. Mit einem nominalen Unternehmenssteuersatz von über 30 Prozent hat sich Deutschland bereits im internationalen Vergleich zum Hochsteuerland entwickelt. Ein immer größeres Problem stellt dabei auch die kommunale Gewerbesteuer dar. Durch die steuerlichen Hinzurechnungsregeln sowie durch den Druck auf die Kommunen, durch Anhebung der Hebesätze Mittel zur Bewältigung ihrer steigenden Aufgaben zu generieren, wird der kombinierte Steuersatz immer weiter

in die Höhe getrieben. Ein schlechtes Signal für Investitionen am Standort Deutschland!

Auch bei Ländern und Kommunen gibt es zusätzliche Gestaltungsspielräume, da sich deren Einnahmen durch zusätzliche Finanzaufweisungen des Bundes, aber auch durch gestiegene Einnahmen aus der Umsatzsteuer deutlich verbessern. Der zusätzliche finanzielle Spielraum sollte genutzt werden, um die Wachstumskräfte zu stärken – und zwar nicht nur durch eine weitere Aufstockung von staatlichen Investitionen, sondern vor allem durch eine Entlastung von Bürgern und Unternehmen. Ein stärker wachstumsorientiertes Steuersystem würde nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch ein nachhaltiges Steueraufkommen in Deutschland sichern.

Als konkrete Maßnahmen bieten sich vor allem eine Senkung der Einkommen- und Körperschaftsteuer, ein Verzicht auf die Besteuerung von Kosten bei der Gewerbesteuer (sogenannte Hinzurechnungen), die Einführung der degressiven AfA (Absetzung für Abnutzung) als zeitgemäße Abschreibungsmethode sowie die Einführung einer steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung an. Auch die erforderliche Reform der Grundsteuer lässt sich rechtssicher und ohne Sonderlasten für Unternehmen umsetzen.

Letztendlich muss es auch um einen spürbaren Bürokratieabbau gehen. Seit Jahren werden die Unternehmen mit Pflichten konfrontiert, die die Unternehmensorganisationen lähmen und mit Kosten belasten. Die geplante Neuregelung zur Anzeigepflicht von Steuergestaltungen ist ein weiteres Beispiel für überbordende Bürokratie: Die sicher zu begrüßende Bekämpfung von missbräuchlichen Steuergestaltungen mündet in eine Pflicht für jedermann, die völlig legale Anwendung steuerlicher Vorschriften zur Optimierung seiner steuerlichen Situation zu melden. Welche Konsequenzen dies am Ende für den Steuerbürger hat, ist nicht absehbar.

Wolfgang Küster
stellvertretender Vorsitzender des
IHK-Landessteuerausschusses

